

Die nicht selbstverständliche Freiheit

Mahnung am Totensonntag: Gerade die **Generation, die keine Kriege erlebt hat**, soll sich für diese Freiheit erheben

VON ISRAA HAMADACHE

Stolberg-Gressenich. Am Totensonntag ist am Friedenskreuz in Gressenich der Opfer von Krieg und Gewalt gedacht worden. Neben der Garde sorgten die Blasmusikanten und die Chorgemeinschaft für ein ehrenvolles Gedenken, wobei auch die traditionelle Kranzniederlegung nicht fehlte.

Der Vorsitzende des Ortsverbandsvorstandes, Marc Delzepich, leitete die Gedenkfeier mit einer Ansprache ein: „Meine Generation hat keinen Weltkrieg erlebt und keine Mauer einstürzen sehen“, das kenne man nur aus den Medien. Dennoch dürfe die jüngere Generation nicht denken, dass „nicht sein kann, was nicht sein darf“ – und gerade diese müsse sich für die eben nicht selbstverständliche Freiheit erheben.

Werner Olbertz von der katholischen Pfarrgemeinde St. Laurentius fügte hinzu: „Man kann das Heutige nicht erkennen, wenn man das Gestrige nicht sehen will.“ Anschließend gedachte er der Opfer in einem Gebet.

Dieser Sonntag soll an die Zeiten erinnern, in denen Menschen wegen ihres Glaubensbekenntnisses, wegen ihrer Rasse oder Behinderung verfolgt und vernichtet wurden. Aber auch noch heute müssen Menschen in vielen Teilen der Erde für ihre Freiheiten auf die Straße gehen und Verfolgung in Kauf nehmen, etwa wenn sie ihre Unzufriedenheit mit dem politischen Regime aussprechen.

Der Landtagsabgeordnete Axel Wirtz sprach einen deutlichen Dank an Josef Hansen aus, der sich



Totengedenken am Friedenskreuz in Gressenich.

Foto: I. Hamadache

bisher engagiert um die Pflege des Friedenskreuzes gekümmert hat, da diese Aufgabe nicht von der

Stadt übernommen wird. In dieser Hinsicht wird ihn nun Marc Delzepich ablösen. „Das Friedens-

kreuz steht im Ortskern Gressenichs und ist ein wichtiger Teil der Gemeinde. Deshalb wird

der Totensonntag auch von der ganzen Dorfgemeinschaft gestaltet“, so Wirtz.

Kinder backen Plätzchen

Stolberg. An den Adventssonntagen gibt es im Küchenstudio von Möbel Kaesmacher eine Weihnachtsbäckerei. Motto: „Kinder backen Weihnachtsplätzchen für Kinder und Junggebliebene“. Es werden leckere Plätzchen gebacken und zum kleinen Preis zur Verkostung oder für den bunten Teller am Heiligabend verkauft. Am ersten Adventssonntag, 30. November, verarbeitet die KG De Wenkbülle frischen Teig und sticht weihnachtliche Figuren aus. Am zweiten Advent, 7. Dezember, übernehmen Kinder der KG Erste Große die „himmlische“ Weihnachtsbäckerei. Am dritten Advent, 14. Dezember, backt die KG Kupferstädter Kameraden in der Weihnachtsbäckerei leckere Weihnachtsplätzchen. Den Schlusspunkt am vierten Adventssonntag, 21. Dezember, übernehmen die „kleinen Bäcker“ der KG Echte Frönde mit viel Spaß und Eifer die Herstellung der Weihnachtsplätzchen.

Die Weihnachtsbäckerei im Küchenstudio Möbel Kaesmacher ist an allen vier Sonntagen jeweils von 13 bis 18 Uhr geöffnet.

Valognes-Roman erstmals auf Deutsch

„Chevalier des Touches“ von Jules Barbey d'Aureville und die Nachwirkungen der Französischen Revolution

Stolberg/Valognes. Der Valognes-Roman „Chevalier des Touches“ von Jules Barbey d'Aureville ist jetzt erstmals in deutscher Sprache erschienen.

Ein Epos großen Stils, urteilte Heinrich Mann über den 1864 in französischer Sprache publizierten Roman. Die Handlung des Buches spielt um 1830 in Valognes und beschäftigt sich mit den Nachwirkungen der französischen Revolution.

Ist er es, oder ist es ein Gespenst? Der verwirrte alte Mann, der an einem windigen Abend auf dem Kapuzinerplatz in Valognes steht, weckt die Erinnerungen an einen großen Coup des Widerstands gegen die Revolution: die Befreiung des zum Tode verurteilten Adligen und Konter-Revolutionärs „Chevalier Des Touches“ im Jahre 1799.

Die Ereignisse liegen drei Jahrzehnte zurück, und man wöhnt den „Chevalier“ längst tot. Aufgeschreckt durch seine vermeintliche Wiederkehr, erzählen sich in einem Salon bei knisterndem Feuer ein paar Landadlige, die

schon bessere Zeiten gesehen haben, seine abenteuerliche Geschichte. Unter ihnen die taube Aimée de Spens, die darin eine zentrale und einigermaßen pikante Rolle spielt und nicht ahnt, dass man von ihr spricht.

Begründer des Dandytums

Der Autor des Romans, Jules Barbey (seit 1829: d'Aureville), wurde am 2. November 1808 in Saint-Sauveur-le-Vicomte (Manche) unweit von Valognes geboren und starb am 23. April 1889 in Paris. Er hat als Kritiker, Novellist und Romanschriftsteller das Frankreich des 19. Jahrhunderts zum Thema seines Werkes gemacht.

Barbey d'Aureville verbrachte seine Schulzeit zunächst am Collège in Valognes, bevor er nach Paris ging, um anschließend Jura in Caen zu studieren. Barbey d'Aureville gilt als Begründer des Dandytums in Frankreich und war zu seiner Zeit einer der großen literarischen Gegenspieler von Victor Hugo.

Der „Chevalier Des Touches“ ist einer der wichtigsten Romane von Jules Barbey d'Aureville. Das Buch ist jetzt mit Texten von Heinrich Mann und Illustrationen von Félix Buhot zum ersten Mal auf Deutsch erschienen. Der Illustrator Félix Buhot ist in Valognes geboren; nach ihm ist heute das Collège in Valognes benannt, mit dem das Ritzfeld-Gymnasium einen regen Schüleraustausch unterhält.

Zwei weitere Beispiele

In dem Zusammenhang hier noch einige weitere Beispiele von „Valognes-Literatur“:

La Nuit de Valognes, deutsch „Die Nacht von Valognes“, ein Theaterstück des zeitgenössischen französischen Autors Eric-Emmanuel Schmitt. Es ist sein erstes Stück, geschrieben 1988, und 1991 uraufgeführt: Im Schloss von Valognes wollen fünf ehemalige Geliebte des Frauenhelds Don Juan einen Prozess gegen ihn vorbereiten, um ihn zu zwingen, eine zuletzt von ihm verführte junge Frau

zu heiraten. Zur Verwunderung der Damen akzeptiert Don Juan. Sie lehnen diese überraschende Antwort ab und beginnen, seine Motive zu erforschen.

Das Stück ist eine Reflexion über die Persönlichkeit Don Juans, der laut Schmitt nur durch die Sexualität lebt, ohne sie verstanden zu haben, und der ersehnt, dass jemand diese endlose Suche des Begehrens mit verschiedenen Partnern stoppt. Es handelt um eine Neuinterpretation des bekannten Mythos von Don Juan.

Au Bonheur des Dames, deutsch „Das Paradies der Damen“, vom bekannten französischen Autor Emile Zola (1884): Anhand der Geschichte der Protagonistin Denise, einer Verkäuferin, die aus Valognes nach Paris kommt und im Kaufhaus „Paradies der Damen“ eine Anstellung findet, werden Wachstum und Struktur dieses Kaufhauses und gleichzeitig der Niedergang des kleingewerblichen Einzelhandels eines kompletten Pariser Stadtviertels Ende des 19. Jahrhunderts beschrieben.

KURZ NOTIERT

Kostenlose Führungen im Museum Zinkhütter Hof

Stolberg. Das Industriemuseum Zinkhütter Hof bietet am Sonntag, 30. November, eine kostenlose Führung durch die Ausstellungen des Museums an. Es ist lediglich der reguläre Eintrittspreis zu zahlen. Die Führung beginnt um 11 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Schwerpunkte der Führung sind die traditionelle Nadelproduktion, die Geschichte um den Werkstoff Zink und die Ausstellung „Stolberger Gold“ – die Geschichte der Stolberger Messingindustrie. Außerdem sind die Sonderausstellungen „Experimentierwerkstatt“ und „Steckenpferde“ sowie Zeichnungen und Malerei der VHS Alsdorf unter Leitung von Gerlinde Zantis zu besichtigen. Der Eintrittspreis für das Museum beträgt pro Person 4,50 Euro, Familienkarte 8,50 Euro, ermäßigt 2,50 Euro für Schüler und Studenten. Für Kinder unter sechs Jahren ist der Eintritt frei.

Jahresabschlussfeier beim Spielmannszug

Stolberg. Der Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Stolberg 1 lädt zu einer kleinen Jahresabschlussfeier ein. Sie ist am Freitag, 19. Dezember, 19 Uhr, im Vereinsheim, Kupfermeisterstraße 4. Eingeladen sind alle, die sich dem Orchester verbunden fühlen.

Nikolausfeier der Stolberger Turngemeinde

Stolberg. Die Stolberger Turngemeinde veranstaltet ihre Nikolausfeier am Sonntag, 7. Dezember, 15 Uhr, in der Sporthalle Glashütter Weiher. Die Feier steht unter dem Motto „Im Team sind wir stark“. Alle Mitglieder, Verwandten und Freunde sind eingeladen.

LESER SCHREIBEN

Investoren machen, was sie wollen

Zum Artikel „Yigit Dursun investiert in Immobilien auf der Liester“ in unserer Ausgabe vom 6. November schreibt Ulrike Siegmeyer, Stolberg: Investitionen sind hier sehr nötig. Als ich bei einem Arztbesuch in der Ardennerstraße feststellte, dass alle Bäume um das Haus herum gefällt wurden, war ich sehr enttäuscht. Ich kann mir nicht vorstellen, dass alle Bäume krank waren.

Eine Wohngegend wird wohl doch erst durch Grünflächen und Bäume aufgewertet, zumal Bäume an heißen Sommertagen, die wir in Stolberg mit 40 Grad Celsius auch schon erlebt haben, Schatten spenden.

Ja, da ist ja noch der Grado-Park. Anscheinend lässt man Investoren, um diese zu halten, tun und lassen, was sie wollen.

LESER SCHREIBEN

Mehr Freiraum und Luft

Walter Ostlender, Stolberg, schreibt zu „Zustimmung für neuen Entwurf/Tore zur Stolberger Altstadt: Positive Resonanz im Arbeitskreis Tourismus“ in der Ausgabe vom 22. November:

Der den Stolbergern präsentierte neue und möglicherweise endgültige Entwurf ist nicht das Gelbe vom Ei, wenn, wie illustriert, eine gelbe Burg-Silhouette an einem viereckigen Eisenträger befestigt werden soll.

Im Augenblick des Wahrnehmens dieses flachen Ausschnitts sieht der aufmerksame Betrachter (Tourist) bereits die Burg in ihrer baulichen Natürlichkeit. Deswegen ist der gelbe Durchschnitt eigentlich überflüssig. Die Pfosten werden viereckig, damit sie sich von den üblichen Rundpfosten abheben.

Hat man bei dieser Zustimmung berücksichtigt, dass es bei einem „mit dem Kopf dagegenlaufen“ auf die Breite der Aufprallfläche ankommt, wie sich eine Verletzung auswirkt? Hat man bei dem neuerlichen Entwurf wiederum nicht eingesehen, dass der Zugang in den Steinweg mehr Freiraum und

Luft braucht, aber keine weiteren Pfosten auf den Bürgersteigen (an der Kreuzung Richtung Zweifaller Straße)?

Wäre es nicht besser, das Wartehäuschen durch eine langgezogene Glasüberdachung entlang der Mauer zu ersetzen? Davon hätten wartende wie gehende Bürger die gleichen Vorteile.

Weshalb traut sich niemand an eine „Ausgrabung“ der Transport-schnecke und der Sitzreihe heran? (Zinkhütter Hof!) Achtung, hier wäre Eile geboten, denn im nächsten Jahr soll sie einen bürger-namen Namen erhalten, und zwar „Zwillingskinderwagendurchfahr-verhinderungs-Schnecke“.

Bei mehr Freiraum durch weniger Gerätschaften hätte die Stadt allerdings zu überlegen, ob sie die zurzeit favorisierten fast zwei Stockwerke hohen Vierkant-Eisen-träger weiterhin als Geschenk annehmen soll.

Der eine oder andere Tourist könnte sie unter Umständen als Fremdkörper ansehen und sie mit Ziehbrunnenhebeln in einer fensterlosen mongolischen Steppe in Verbindung bringen.



Ehms Zaubershow für Vier- bis Elfjährige

Der Stolberger Schauspieler und Comedy-Zauberer Bruno Ehm bringt für seine kleinen Fans seine beliebte Kinder-Mitmach-Zaubershow „Auf ins Zauberland“ mit ins Piano, Burgstraße 26. Ehm, der seit einigen Jahren in der Nähe von Hannover wohnt, ist mit seiner Kinderzaubershow in ganz Deutschland unterwegs. Er bindet die Kinder gerne in seine Zaubershow mit ein, und so werden alle zum Mitmachen animiert. Jedes Kind wird selbst auf magische Weise zum Zauberstar.

Natürlich verschwinden und erscheinen auch hier Dinge auf unerklärliche Weise, so wie es sich für einen Magier gehört. Außerdem stellt Bruno Ehm seine neue CD mit dem Kinderlied „Zauberlieder“ vor. Bei diesem Rhythmus tanzen und singen die Kinder aus voller Brust. Die Show ist für kleine Magier von vier bis elf Jahren geeignet und dauert rund 50 Minuten. Die Termine: Sonntag, 7. und 14. Dezember, jeweils 14 und 16.30 Uhr. Eintritt: 4 Euro, Karten im „Piano“.

Neue Ausgabe
2014/15

WO in

Das Gesundheitsbuch Ihrer Tageszeitung

Kostenlos für unsere Abonnenten.

Hier finden Sie auf einen Blick viele wichtige Anbieter medizinischer Leistungen aus der gesamten Städteregion Aachen.

Ab heute in Ihrem Briefkasten!

AZ AN
Aachener Zeitung
Aachener Nachrichten